

**Dringliche Interpellation SVP-Fraktion:  
«Strommangellage abwenden – was tut der Kanton St.Gallen?»**

Die Gefahr einer Strommangellage während den bevorstehenden Wintermonaten muss mittlerweile als reales Szenario angesehen werden. Deshalb hat auch der Bundesrat mit seinem Spar-Appell bereits Massnahmen kommuniziert, wie eine solche Mangellage noch verhindert werden soll.

Der SVP des Kantons St.Gallen ist es ein zentrales Anliegen, dass die Grundbedürfnisse der St.Galler Bevölkerung, wie beispielsweise das Heizen der Wohnung, auch im kommenden Winter sichergestellt sind. Gleichzeitig verlangt die SVP, dass die Wirtschaftsbetriebe im Kanton St.Gallen ihre Tätigkeit auch in den Wintermonaten uneingeschränkt fortsetzen können und die dazu benötigte Energie zur Verfügung steht. Alles andere würde dem Wirtschaftsstandort St.Gallen massiv schaden.

Es ist äusserst fraglich, ob die Sofortmassnahmen des Bundesrates ausreichen, um die Energieversorgung in den erwähnten Bereichen garantieren zu können. Deshalb haben zahlreiche Kantone bereits reagiert – beispielsweise aktivierte der Kanton Graubünden einen Krisenstab für eine allfällige Energiekrise. Die SVP fordert den Kanton St.Gallen auf, nun alle notwendigen Massnahmen mit höchster Priorität und schnellstmöglich zu ergreifen, um eine Strommangellage im kommenden Winter noch abwenden zu können. Insbesondere soll auch die Stromproduktion mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln gefördert werden.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Sofortmassnahmen sieht die Regierung vor, um die Stromproduktion im Kanton St.Gallen bereits für den kommenden Winter ausbauen zu können?
2. Mit welchen anderen Massnahmen möchte die Regierung eine Energie- und Strommangellage im kommenden Winter noch abwenden?
3. Wer ist innerhalb der Regierung zuständig für die Ergreifung von Massnahmen zur Verhinderung einer Energiemangellage?
4. Wer ist in diesem Thema im Kanton zu welchem Zeitpunkt in der Verantwortung?
5. Wie wird die Zusammenarbeit zwischen den Departementen koordiniert, damit eine klare Führungsstruktur im Thema Energieversorgung besteht?
6. Welche Rolle spielt der Krisen- beziehungsweise Fachstab innerhalb der Führungsstruktur?
7. Wie sieht die Zusammenarbeit mit externen Partnern aus – z.B. St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG (SAK), Gemeinden, Wirtschaft, kommunale Elektrizitätswerke, Arme?
8. Wäre die Regierung bereit, einen Energienotstand auszurufen, um Massnahmen schnellstmöglich umsetzen zu können?»